

## **Grußwort zur 30-Jahr-Feier der Jakobusfreunde Schweiz von Annette Heusch-Altenstein, Vize-Präsidentin der Deutschen St. Jakobus-Gesellschaft**

Liebe Freunde des Jakobsweges!

Ich freue mich sehr, Ihnen zusammen mit unserer süddeutschen Botschafterin Gerhilde Fleischer die Glückwünsche der Deutschen St. Jakobus-Gesellschaft zum 30-jährigen Bestehen der Schweizerischen Vereinigung der Freunde des Jakobsweges überbringen zu dürfen.

Bereits im Gründungsjahr 1988 wurden erste Bande zwischen unseren Mitgliedern Verena Aebli und Gerhilde Fleischer geknüpft, zunächst brieflich, dann persönlich bei der Jahrestagung der DSJG in Weingarten 1992 und beim Wochenendpilgern durch die Schweiz, 1997 Genf - Le Puy und 1998 Le Puy - Santiago.

1996, als Gerhilde am 1. Wegprojekt unserer Gesellschaft arbeitete, begegnete sie erstmals Ida Rittler, als diese Hospitalera in Rabanal war. Gerhilde wollte mit 10 Referendaren (auf Rad-Pilgerfahrt) dort übernachten. Bei der Ankunft - so erzählte sie mir - setzte sie ihr bestes Spanisch ein, worauf Ida Rittler lachend antwortete: "Ihr könnt ruhig deutsch sprechen, ich komme aus der Schweiz." Als Gerhilde erklärte, dass die Gruppe aus der Gegend vom Bodensee komme, sagte sie: "Ja da ist eine Gerhilde Fleischer, die den Anschluss an unseren Jakobsweg, der vom Bodensee über Einsiedeln führt, erschließen wird, schon diesen Sommer." Nun musste Gerhilde herzlich lachen und erklären: "Die Gerhilde Fleischer bin ich."

Auf dem Weg, der seit 1999 ab Nürnberg dann erschlossen war, hatte Gerhilde immer wieder Schweizer Pilgerfreunde dabei, darunter als "Wiederholungstäter" Christine Sommer und Cécile Wiederkehr.

Gern erinnert sie sich auch an die gemeinsamen Herbergsdienste mit Schweizer Pilgerfreunden in Belorado, Foncebadón, Arres und el Acebo.

2010 Europa Compostela, das europaweite Wegeprojekt, das ich für Deutschland vorbereiten durfte: Die zwei Pilgerstäbe, die die DSJG bis Einsiedeln gebracht hat, wurden von Schweizer Pilgerfreunden bis Genf und von Gerhilde, Verena und Ida den Genfer See entlang transportiert, um schließlich von Ida dann nach Cluny gebracht zu werden. Die drei erinnern sich noch gern an die herzliche Aufnahme, die sie an den Übernachtungsorten bei den Schweizer Jakobusfreunden angetroffen haben.

Auch im Heiligen Compostelanischen Jahr 2021 würden wir gern an dem Projekt EUROPA COPMPOSTELA wieder mitwirken und wir hoffen dabei auf Ihre Beteiligung.

Wenn mich auch nicht der Weg aus meiner Heimatstadt Aachen und meinem Wohnort Köln über die vielgelobten Schweizer Jakobswege nach Santiago geführt hat, so fühle ich mich doch besonders durch unseren Patron Karl den Großen, dessen Erinnerung im Alpenkloster Münstair bis heute lebendig ist, mit der Schweiz verbunden.

Darum erlauben Sie mir mit einem Blick auf die kommenden Jahre einen Wunsch des Papstes Johannes Paul II. zu zitieren, den er anlässlich der 1.000-Jahr-Feier der Kaiserkrönung Karls am 17.12.2000 in Rom äußerte:

„Die große Gestalt der Geschichte, Karl der Große, ruft die christlichen Ursprünge Europas neu in Erinnerung. Wer auf diese Gestalt schaut, wird in die Epoche geführt, die – trotz der menschlichen Grenzen, die es immer gibt – eine beeindruckende kulturelle Blüte auf fast allen Erfahrungsfeldern auszeichnet. Auf der Suche nach seiner Identität darf Europa nicht darauf verzichten, mit aller Kraft das kulturelle Erbe zurückzugewinnen, das von Karl dem Großen hinterlassen und mehr als ein Jahrtausend lang bewahrt wurde... (so sollen wir) jene Werte wiederentdecken, in denen die tiefere Seele Europas erkennbar wird.“

Möge uns dies auf unseren Wegen gemeinsam gelingen!